

Handout

Entstehung einer Kollektion – von der Idee zum fertigen Stoff

Vortragsreihe „meet the experts“ des Münchner Stoff Frühling e.V. vom 14.03.2025

Referentin: Dipl. Ing. (FH) Katrin Schmauser, Colefax and Fowler

Was ist eine Kollektion?

- Angebot, Sortiment, eine Ansammlung von verschiedenen Materialien, Farben und Designs, die zu einem bestimmten Thema und/oder Jahreszeit erscheint
- Verschiedene Stoffe werden in Kollektionsbüchern zusammengefasst

Was ist ein Textilverlag?

- Vergleichbar mit einem Buchverlag (Großhandel)
- Er bringt Entwürfe der Designer und Stoffe verschiedener Hersteller unter seinem Namen auf den Markt – er „verlegt“ sie
- Vertrieb läuft über den Einzelhandel, wie z.B. den Einrichter, Raumausstatter, Innenarchitekt oder Interior Designer

Entstehung einer Kollektion:

1. **Idee** – das Konzept
 - Inspirationsquellen aus Natur, Kunst, Mode, Architektur, täglichem Leben, andere Kulturen, alte Dokumente, gesellschaftliche Strömungen, innovative Materialien ...
2. **Design** – Umsetzung
 - Moodboards zur Visualisierung
 - Entwurf des Designs
 - Anfertigung der ersten Entwürfe bei ausgewählten Herstellern
 - Farbkonzept
3. **Strategie** – Positionierung
 - Gute Marktkennntnis
 - Was will der Markt / Kunde
 - Was kann das Unternehmen am besten - Alleinstellungsmerkmal

Textiles Basiswissen

Webtechnik

Ein **Gewebe** besteht aus einem Kettfaden und einem Schussfaden System, das miteinander verbunden wird = Bindung (Leinwand, Panama, Satin, Köper ...)

Die Kettfäden verlaufen in Längsrichtung des Gewebes (vertikal), parallel zur Gewebekante, die Schussfäden in Querrichtung (horizontal).

Gewebe können auf zwei unterschiedlichen Maschinen hergestellt werden, je nachdem, wie aufwändig die Musterungen bzw. das Design ist.

- Schaftgewebe: nur einfache, grafische, geometrische Dessins möglich, Musterrapport ist sehr begrenzt
- Jacquardgewebe: sehr aufwändige und komplizierte Musterungen und Designs realisierbar, feine und formreiche Musterungen, ein Rapport (Motivwiederholung) über die gesamte Stoffbreite möglich

Drucktechniken

- Siebdruckverfahren (Schablonen-/ Rotationsdruck)
- Handdruck mit Modeln
- Digitaldrucke
- Säuredruck (Ausbrenner)

Spezielle Musterungs- und Färbetechnik ist die Ikat-Technik. Bei einem echten Ikat werden zuerst die Fäden an ganz bestimmten Abschnitten gefärbt und danach erst gewebt. Dadurch entstehen diese verzerrten Ränder, die für einen Ikat charakteristisch sind. Heutzutage wird diese Färbetechnik allerdings selten angewandt, da sehr zeitaufwändig und teuer. Man spricht heute von einem Ikat, auch wenn das typische Muster nur auf die Oberfläche eines fertig gewebten Stoffes gedruckt wird.

Scherli ist ein Gewebe (meist semi-transparent), das geschoren wird. In einem meist leichten Grundgewebe werden einem Muster folgend zusätzliche Effektfäden eingewebt. Dort wo sie nicht eingewebt sind, flottieren sie jeweils über oder unter den Kettfäden und werden nach dem Weben abgeschnitten.

Bestickte Stoffe werden zuerst gewebt und dann das Design darauf bestickt.

Gestrickte und gewirkte Stoffe sind sehr dehnbare und flexible Textilien, deshalb werden sie für sehr stark gerundete Möbel etc. eingesetzt. Ein Gewirk ist ähnlich wie ein Gestrick, wird allerdings mit mehreren Nadeln gleichzeitig hergestellt (Bsp. Jersey bei T-Shirts).

Material und Eigenschaften

- **Baumwolle:** Naturprodukt, lässt sich ausgezeichnet färben, sehr reißfest und scheuerfester als Wolle
- **Leinen:** Naturprodukt, ist ein hervorragender Wärmeleiter – also kühlend bei Hitze, sehr reißfest, kochfest, schmutzabweisend, von Natur aus leicht glänzend. Der Nachteil: Leinen knittert, dies ist aber eine charakteristische Eigenschaft.
- **Seide:** einzigartiges Material – sie ist unerreichbar in ihrem eleganten Glanz, Farbintensität, Feinheit, Leichtigkeit, Knitterarmut, Elastizität und Festigkeit
- **Wolle** (Mohair, Cashmere, Merino, Angora ...): wie Seide ist auch Wolle eine tierische Faser. Aufgrund ihrer natürlichen Faserstruktur hat sie eine einzigartige Eigenschaftskombination: sie ist dehnbar und elastisch, deshalb so gut wie knitterfrei, schmutzabweisend, relativ schwer entflammbar

Naturprodukte sind anfälliger bei direkter Sonneneinstrahlung, bleichen aus und die Faser trocknet aus. Deshalb sollten Dekorations- bzw. Vorhangstoffe, die direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, gefüttert werden.

- **Viskose (VI):** eine Chemiefaser, die auf Zellulosebasis (Pflanzenmaterial) hergestellt wird. Sie ist weich, seidig glänzend und günstiger als Seide. Der einzige Nachteil ist, dass sie empfindlich gegen Feuchtigkeit bzw. Flüssigkeiten ist. Selbst wenn es kein farblicher Fleck ist, bleibt ein struktureller Fleck. Flüssigkeit verändert die Struktur der Zellulose. Deshalb sollte bei einem Bezugstoff mit sehr viel Viskose-Anteil vorher abgeklärt werden, ob es kleine Kinder oder Haustiere gibt.
- **Polyester (PES):** Chemiefaser, die besonders licht- und wetterbeständig, hochelastisch, leicht, hervorragendes Knittererholungsverhalten und gute Scheuerwerte. Der Nachteil: kann zu Pilling neigen. Diese Knötchenbildung auf Bezugstoffen kann in den meisten Fällen mit einem speziellem Pilling Rasierer entfernt werden. Dies ist eine warentypische Eigenschaft und kein Mangel der Ware.

Eine **warentypische Eigenschaft** ist kein Mangel, sondern eine unbeeinflussbare Eigenschaft, die produktionsbedingt also aufgrund von Herstellungstechnik bzw. Warenkonstruktion und Materialzusammensetzung entsteht. Ein ganz typisches Beispiel ist der **Velours** als Bezugstoff. Ein Velours oder auch Samt bekommt mit der Zeit Gebrauchsspuren – einen sogenannten Gebrauchslüster, man nennt es auch Sitzspiegel. Das liegt daran, dass sich der Flor mit der Zeit durch das Besitzen umlegt und sich dadurch eine andere Warenoptik einstellt. Es ist aber kein Materialfehler oder minderwertige Ware. Deswegen ist es wichtig, dem Kunden dies bei der Beratung mitzuteilen – es ist eine warentypische Eigenschaft und der Charme des Stoffes! Genauso verhält sich ein Chenille Stoff.

So auch das Knittern bei Leinen-Stoffen, Pilling bei PES-Bezugstoffen oder der Einsatz von Viskose, der bei Kontakt mit Feuchtigkeit seine Optik verändert, welche irreversibel ist.

Grundbindungen

Leinwandbindung (Taftbindung)

- ursprünglichste aller Webarten
- hohe Strapazierfähigkeit, unempfindlich gegen Scheuereinwirkung
- zwei identische Wareseiten
- Beispiel: Seidentaft, einfaches Leinen

Köperbindung

- charakteristisches Diagonalmuster
- Beispiel: Jeansstoff

Satinbindung (Atlas)

- glänzende und matte Wareseite
- weich fließender Fall bei Dekorationsstoffen, elegante Optik
- Beispiel: Baumwoll-, Leinen-, Seidensatin

Qualitäten / Stoffbezeichnungen

- **Toile de Jouy** – der wahrscheinlich französischste aller Stoffe, der nie aus der Mode kommt. Er zeigt kupferstichartige Bilder, wie etwa Schäferszenen, bäuerliche Sujets, Chinoiserien etc. Es können aber auch modernere Sujets in dieser Technik entworfen werden. Meistens sind diese auf einem Leinwand- oder feinen Ripsgewebe aus Baumwolle.
- **Damast** – ein Luxusstoff, aus dem sogar in der einfarbigen Version die rankenden Muster geradezu plastisch hervortreten scheinen. Durch speziellen Bindungswechsel der Kett- und Schussfäden entstehen die reliefartigen Musterungen und erscheinen somit sehr plastisch. Der typische Damast hat klassische Motive mit Ranken, Blüten- und Blattmotiven oder auch Früchten. Diese werden auf Jacquardmaschinen gewebt, also auch Jacquardstoffe genannt.
- **Dégradé** – im Textildesign meint man damit eine Musterung, in der Farbverläufe von Hell nach Dunkel stufenweise aneinandergesetzt werden und immer wiederkehren.
- **Fischgrat / Fischgrät** – bezeichnet man Stoffe, die in Köper-Bindungen regelmäßiger wechselnder Gratrichtung gewebt werden. So entsteht ein rippenartiges zick-zack Gewebe, das an ein Fischskelett erinnert.
- **Scherli** – musterbedingt flottierende Fäden, die von einer speziellen Maschine abgeschnitten werden, um eine Fransen Optik zu erhalten.
- **Ausbrenner** – ähnlich wie bei einem Druck, wird statt Farbe eine Säure aufgetragen, die einen Teil des Grundgewebes (Mischgewebe) wegätzt. Meist besteht das

Grundgewebe aus einem Zellulose Schuß und einer PES-Kette. Das PES-Garn ist gegen die Ätze resistent, die Zellulose nicht und verschwindet.

- **Ikat** – eine spezielle Musterungs- und Färbetechnik- Bei einem echten Ikat werden zuerst die Fäden in einem bestimmten Design gefärbt und dann erst gewebt. Dadurch entstehen diese verzerrten Umrandungen, die diesen charakteristischen Ikat-Look entstehen lassen. Heutzutage wird dieser Look meistens mit einem Druck (kostengünstiger) ersetzt, der auf das fertige Gewebe gedruckt wird.
- **Moiré** – ein glänzender Stoff mit einer wasserzeichenartigen Musterung in Wellenlinien. Sie erscheint je nach Lichteinfall mehr oder weniger intensiv. Die schillernden Maserungen des „echten Moirés“ entstehen, indem man zwei Rips-Stoffbahnen übereinanderlegt und unter Druck durch Walzen laufen lässt – jedes Stück ist ein Unikat. „Unechte Moirés“, entstehen entweder durch einweben eines Moiré Designs oder durch eine Goufrage bzw. Aufpressen einer Moiré-Optik.
- **Black-out** – ein Verdunklungsstoff, der für absoluten Licht- beziehungsweise Sonnenschutz sorgt, sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich.
- **Epinglé** – in spezieller Technik gewebter, ripsartiger Möbelstoff mit nichtaufgeschnittenen Polschlingen. Wenn die Polschlingen aufgeschnitten werden, nennt man den Stoff Velours. Ein Epinglé ist sehr robust und strapazierfähig.